



## **„Wir pflegen unsere Gemeinschaft weiter! 19. Schöndorfer Treffen**

*Auf dem Einlassschild des diesjährigen 19. Schöndorfer Treffens, das am 24. Juni stattfand, leuchtet einem die Pipatsch entgegen, dieses Wahrzeichen unserer Banater Heimat. In einem Gedicht, das während des Programms vorgetragen wurde, heißt es: „Der Himmel neigt sich über jeden leisen Ort,/ wo Ähren glühn/ und blau gesprenkelt da und dort/ Kornblumen und Pipatsch blühn.“ Das weckte in manch einem der älteren Teilnehmer die Erinnerung an die sommerlichen Getreidefelder unseres Herkunftsortes. So hefteten sie das Schild mit wissendem Lächeln an Hemd oder Bluse und traten erwartungsvoll in den Festsaal.*

*Die ersten der 240 Teilnehmer waren schon früh während des Vormittags eingetroffen, wollte man doch neben dem Feiern auch noch die Möglichkeit haben, miteinander zu erzählen. Sie wurden dieses Mal mit einem „Glasl Raki vun dahoam“ oder einem Weichsellikör, der in den späteren Jahren in Mode kam, von Mitgliedern des Vorstands empfangen.*

*Währenddessen kamen nach und nach auch die Trachtenträger in die Stadthalle von Ostfildern, das Kultur- und Bildungszentrum KUBINO, denn das Anlegen der traditionellen Kleider braucht seine Zeit. Ebenso versammelten sich die Schöndorfer Musikanten, die bald vor dem Gebäude mit den ersten Walzern und Polkas für Stimmung sorgen sollten.*

*Am frühen Nachmittag setzte sich bei strahlendem Sonnenschein der Trachtenzug mit Marschmusik Richtung Kirche in Bewegung. Die 15 Paare, angeführt von dem Vortänzerpaar Werner und Herta Mayer und dem Nachtänzerpaar Christine und Sven Seitz, boten ein buntes Bild: Vorherrschend waren die leuchtenden Festtagskleider der Jugendlichen und jungen Frauen, aber auch Alltagstrachten und die typische Kleidung älterer Jahrgänge waren vertreten. Mehrere Generationen waren also beteiligt: Besondere Beachtung verdient das Kinderpaar Lena Klug und Ralf Dauttner, das tapfer die Strapazen*

eines solchen Auftritts auf sich nahm. Generationenübergreifend war aber nicht nur der Trachtenzug als Ganzes, sondern auch manches der Einzelpaare. Mütter marschierten mit ihren Söhnen auf, sie hatten die Pflege ihres Brauchtums an ihre Kinder überzeugend weitergegeben.

Einen ersten Höhepunkt des Tages stellte der Gottesdienst in der Kirche „Zur Heiligsten Dreifaltigkeit“ dar, wo der aus Hatzfeld stammende Pfarrer Robert Dürbach in bewegenden Worten an die Kirchweihfeste aus dem Banat erinnerte, und an die Heimatkirchen, die dort für viele den Mittelpunkt des geistigen Lebens verkörperten. Als Erinnerungshintergrund diente ein Bild der Schöndorfer Kirche auf dem Altar und der vor diesem abgestellte Kirchweihstrauß. Musikalisch mitgestaltet wurde der Gottesdienst durch das in Höchstform agierende Bläserensemble unter der Leitung von Erhard Prohaska und dem ebenso gekonnt auftretenden Kirchenchor, geleitet von Franz Kessner aus Neuarad, die eine den Schöndorfern aus vielen Festgottesdiensten vertraute Messe von Franz Bühler (1760 – 1825) darboten. Das bundesweit bekannte Gesangsduo Andrea und Melanie Mayer begleitete die Kommunion mit Schuberts Ave Maria und dem bekannten Lied „Wenn die Welt dich lockt“, was die Besucher zu spontanen Applaus anregte. Wie jede Festmesse in Schöndorf endete der Gottesdienst mit dem Marienlied „Mit frohem Herzen will ich singen“. Frohen Herzens verfolgten die Gäste auch den Aufmarsch der Trachtenpaare im Festsaal und die traditionellen Kerweih Tänze. In den darauf folgenden Ansprachen der HOG-Vorsitzenden Anita Maurer und der stellvertretenden Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft der Banater Schwaben Christine Neu wurde vor allem die Beteiligung der Jugend an den Treffen hervorgehoben und die damit verbundene Kontinuität in der Pflege des Brauchtums, hieß doch das Motto dieses Treffens „Wir pflegen unsere Gemeinschaft weiter“.

Den Kerweihstrauß ersteigerte dieses Mal der in Schöndorf geborene Pfarrer Johannes Bermel, der ihn der HOG-Ehrenvorsitzenden Barbara Hirth schenkte.

Das Programm wurde durch Auftritte von Jugendlichen bereichert: Ralf Dauttner, der die Besucher schon vor zwei Jahren mit der Schöndorfer Variante des Struwelpeters unterhalten hatte, belustigte das Publikum mit dem Gedicht vom „Daumeluddler“. Laura Angner bewies gleich zweimal ihr Können durch den Vortrag eines Gedichtes

*des Banater Heimatdichters Peter Jung und des Liedes „Zwei Herzen aus Gold“, das den Ehepaaren gewidmet war, die in diesem Jahr ein rundes Ehejubiläum feiern.*

*Der restliche Teil des Abends gehörte vor allem den Tänzerinnen und Tänzern. Die Banater Teck Musikanten sorgten mit ihrem vielseitigen Repertoire für beste Unterhaltung und eine volle Tanzfläche bis weit nach Mitternacht. Die bis zum Schluss verbliebenen Besucher bildeten zum Abschied einen großen Kreis, fassten sich an den Händen und sangen gemeinsam das Lied „Wahre Freundschaft“.*

*Als am nächsten Morgen die Gäste, die am Ort der Veranstaltung übernachtet hatten, sich zum Frühstück trafen, hörte man an dem einen oder anderen Tisch die Worte: „Jetzt haben wir hier so viel Zeit verbracht und trotzdem haben wir kaum miteinander gesprochen. Hoffentlich klappt es zum nächsten Mal.“ Seien wir also zuversichtlich. Ein Motto für das nächste Treffen ist schon angedacht: „Tradition pflegen, Neues wagen und so Zukunft gestalten.“*

*Der Vorstand*